

- 5 Nur wer so standhaft seine Freunde liebt,
ist wert, daß ihm der Himmel Freunde gibt.
Ein Freundesherz ist ein so seltner Schatz,
die ganze Welt beut nicht dafür Ersatz;
ein Kleinod ist's voll heil'ger Wunderkraft,
10 das nur bei festem Glauben Wunder schafft, —
doch jedes Zweifels Hauch trübt seinen Glanz,
einmal zerbrochen, wird's nie wieder ganz.
Drum, wird ein solches Kleinod dir beschert,
o, trübe seinen Glanz nicht, halt es wert;
15 zerbrich es nicht! Betrachte alle Welt
als einen Ring nur, der dies Kleinod hält,
dem dieses Kleinod selbst erst Wert verleiht;
denn wo es fehlt, da ist die Welt entweiht.
Doch würdest du dem ärmsten Bettler gleich,
20 bleibt dir dein Freundesherz, so bist du reich;
und wer den höchsten Königsthron gewann
und keinen Freund hat, ist ein armer Mann.

110. Heinrich von Ofterdingen; Abschied von der Stiraburg.

Josef Viktor von Scheffel.

1. Lang hat die Heimat mich erfreut.
Jetzt gehn die Wege anders,
zum letzten Male grüß ich heut
die Stadt des weißen Panthers;
wer wie die Lerche singen will
und wie die Lerche fliegen,
darf sich nicht wohlgenährt und still
versitzen und verliegen.
2. Fahr wohl, die Hirt und Nest mir war,
die gute Burg von Steier,
Gott schenk' dir noch manch lustsam Jahr,
Tanz, Schall und Rosenfeier.
Fahr wohl, duft süßer Lindengang
zur Garstner Klosterpforte,
wo ich im ersten Singedrang
den Vöglein stahl die Worte.